

Meistgelesen

Was lesen Sie am liebsten in den Stuttgarter Nachrichten? Fragen an Besucher der gläsernen Redaktion bei Wittwer.



Widmann

Traute Widmann, 64, aus Leinfelden ist seit kurzem im Ruhestand und hat damit endlich Zeit, „ausgiebig Zeitung zu lesen“. Am liebsten schmökert sie im Kulturteil. Außerdem hat sie sich vor kurzem einen Internetzugang zugelegt. „Da werde ich mir jetzt auch mal den Online-Auftritt der Stuttgarter Nachrichten anschauen.“ Als pensionierte Buchhändlerin weiß sie: „Lesen ist wichtig für die Allgemeinbildung und für einen guten Ausdruck.“



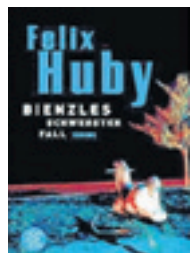
Dickgiesser

Stefan Dickgiesser, 28, nimmt seine Stuttgarter Nachrichten mit zur Arbeit. „Ich nutze meine Arbeitspausen zum Zeitunglesen und beginne mit der Titelseite.“ Dann blättert er zum Sportteil, bevor er sich dem Rest der Ausgabe widmet.

„Etwa zwanzig Minuten lese ich eigentlich jeden Tag.“ Darüber hinaus informiert er sich auch über das Internet. „Hier finde ich dann zusätzlich ganz aktuelle Themen.“

Nachzulesen

Bücher unserer Gäste in der gläsernen Redaktion oder über sie:



Es ist ein Jahr her, dass ein Mädchen in Stuttgart entführt, vergewaltigt und getötet wurde. Ein Verdächtiger konnte nicht überführt werden. Ein Ermittler musste den Dienst quittieren. Jetzt will er den Kerl ans Messer liefern. Er kommt dabei Kommissar Bienzle ins Gehege. Doch Bienzle scheint sein Instinkt verlassen zu haben. Da wird ein Kind entführt.

Felix Huby: Bienzles schwerster Fall. Fischer, Frankfurt. 172 Seiten. 7,95 Euro.



Iris Berben und Nicole Maibaum erzählen von 25 faszinierenden Frauen unserer Zeit, die die Welt verändert haben. Es sind Frauen, die an einem bestimmten Punkt ihres Lebens Stellung bezogen. Frauen, die nicht wegsehen, wenn Unrecht geschieht.

Iris Berben, Nicole Maibaum: Frauen bewegen die Welt. Droemer/Knaur, München. 320 Seiten. 19,95 Euro.



Pipeline Praetorius lebt in Stuttgart, ist männer- und arbeitslos. Auf der Suche nach „Mr. Right“ stolpert Pipeline von einer Katastrophe in die nächste. „Laugenwecke zum Frühstück“ geht demnächst in die 6. Auflage und stand auf Platz 42 der „Spiegel“-Bestsellerliste.

Elisabeth Kabatek: Laugenwecke zum Frühstück. Silberburg-Verlag, Stuttgart. 320 Seiten. 12,90 Euro.



Die Zahl der Fitnessprogramme ist groß. Und spürbar mehr Kraft, Vitalität und Ausstrahlung versprechen sie alle, wenn man jeden Tag viele Minuten trainiert. Wer dafür weder Zeit noch Lust hat: Annemarie Warnkross zeigt bewusst keine neuen Übungen, sondern leitet an, sich im Alltag richtig zu bewegen und zu sitzen.

Annemarie Warnkross, Christian und Claudia Larsen: Attraktiver aussehen durch richtige Körperhaltung. Trias, Stuttgart. 128 Seiten. 17,95 Euro.



Die amerikanische Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg hatte nie mit Flauten zu kämpfen: Miller, Mailer, Kerouac schrieben Bücher, die bei Kritik und Publikum bestens ankamen. In den 70er und 80er Jahren sorgten neue Autoren für frischen Wind. Denis Scheck kennt sie alle. Entstanden sind so Porträts von: Paul Auster, Harold Brodkey, Bret Easton Ellis, Kurt Vonnegut und vielen anderen.

Denis Scheck: Hell's Kitchen. Streifzüge durch die US-Literatur. Maro, Augsburg. 367 Seiten. 18 Euro.



Eindringlich: Schauspielerin Iris Berben berichtet auf der StN-Bühne über ihr neues Buch. Darin porträtiert sie 24 Frauen, die mutig Stellung beziehen

Fotos: Petsch

Iris Berben und die mutigen Frauen

Buchhandel und Stuttgarter Nachrichten vier Tage lang in einem Boot – Besuch des TV-Stars als krönender Abschluss

Vier Tage gläserne Redaktion bei Wittwer. Vier Tage Buchhändler und Journalisten in einem Boot. Vier Tage lang hochkarätige Gäste. Als krönenden Abschluss besuchte Schauspielerin Iris Berben die Stuttgarter Nachrichten.

VON ANDREA JENEWEIN UND SANDRA MARKERT

Samstagmittag. Sie bummeln nichtsahnend über die Königstraße, genießen ein Laugenwecke zum Frühstück in einem Café – und schon sind sie Teil eines gleichnamigen Romans geworden. „Auf der Suche nach Inspirationen belausche ich gnadenlos Gespräche“, verrät Elisabeth Kabatek in der gläsernen Redaktion. Entsprechend authentisch sind die Szenen in ihrem Frauenroman mit Lokalkolorit. Es ist gleichzeitig Kabateks Art, mit Stuttgarter Sitten und Gebräuchen fertig zu werden: „Als ich von Barcelona nach Stuttgart gezogen bin, waren Treppenhauseespionage und Kehrwoche gewöhnungsbedürftig.“ Mittlerweile hat sie sich so gut eingelebt, dass sie über eine Roman-Fortsetzung nachdenkt. Und das Abschiedsgeschenk von Kulturredakteurin Andrea Kachelrieß, ein Laugenwecke, schmeckt ihr sogar zum Mittagessen.

Dem Laugengebäck, am liebsten in Form von Brezeln, ist auch ein anderer Autor verfallen, der das Stuttgarter Lokalkolorit geprägt hat, wie kaum ein anderer: Dietz-Werner Steck, besser bekannt als ehemaliger „Tatort“-Kommissar Bienzle. Nicht nur die Besucher vermissen ihren Lieblingskommissar. „Ich habe die Rolle gern gespielt, wahrscheinlich weil ich mich so wenig verbiegen musste beim Spielen, ich bin Bienzle sehr ähnlich.“ Steck trinkt gern Trollinger, grantelt gerne und ist auch stän-

dig von Hannelore umgeben. „Meine Agentur heißt Hannelore, meine Frau Hanna und auch zur Film-Hannelore habe ich noch Kontakt, ich liebe Frauen.“ Bei seinen Nachfolgern ist das Lokalkolorit in den Hintergrund getreten. „Stört Sie das“, will Unterhaltungsredakteurin Bettina Hartmann wissen. „Die ‚Tatorte‘ sind austauschbar geworden, dabei muss sich der Schwabe nun wirklich nicht verstecken“, sagt Steck.

Viele scheinen aber genau das zu tun: „Der Großteil der Menschen verkriecht sich buchstäblich in sich selbst“, sagt Annemarie Warnkross. Die sehr aufrecht daherkommende „Taff“-Moderatorin wendet sich damit an Menschen mit Rundrücken – also an alle, die gebeugt durch die Welt laufen.

„Treppenhauseespionage und Kehrwoche sind längst noch nicht ausgestorben, gehen Sie mal in ein Mietshaus im Stuttgarter Westen“

Elisabeth Kabatek, Schriftstellerin

Ansprechen will sie diese mit ihrem Buch „Look@yourself“, das sie mit dem Orthopäden Christian Larsen und seiner Frau Claudia herausgebracht hat. Um die Leser darüber zu informieren, wie man mit einfachen Übungen gesünder lebt, die sich ganz einfach in den Alltag integrieren lassen. „Sie plädieren aber nicht dafür, dass wir alle in Birkenstocksandalen herumlaufen müssen“, fragt Unterhaltungsredakteurin Bettina Hartmann mit Blick auf Warnkross' High Heels. „Nein, unser Rückenprogramm ist Lifestyle-bewusst“, sagt Warnkross und stöckelt in die Mitte der StN-Bühne. Christian Larsen zeigt am Beispiel der Moderatorin, was richtige Haltung bewirken kann.

„Mach' mal einen Rundrücken“, sagt er – und Warnkross sackt wie befohlen in sich zusammen. Larsen zieht den Nacken der Moderatorin nach oben, richtet ihre Schultern auf – und Warnkross scheint zu wachsen. „Durch eine gute Körperhaltung gewinnt man nicht nur an positiver Ausstrahlung, sondern auch an Größe dazu“, erläutert Larsen. Dann könnten die Frauen am Ende gar auf die High Heels verzichten.

„Nur auf High Heels durch Düsseldorf oder über den roten Teppich zu stolzieren“, von diesem Vorwurf spricht sich Iris Berben beim Gespräch in der gläsernen Redaktion frei. Sie kommt in flachen Ballerinas ins Buchhaus Wittwer – und begleitet von einem Begrüßungsapplaus. „Schön, dass bei so schönem Wetter und nach dem langen Winter so viele Menschen gekommen sind“, freut sich die Schauspielerin. Dicht gedrängt steht das Publikum vor der StN-Bühne, alle wollen den TV-Star einmal aus der Nähe sehen. Eine Frau zwingt sich durch die Reihen: „Entschuldigung, aber einmal Iris Berben nahe zu sein, das ist mein Traum“, sagt sie.

Die Schauspielerin hat ihr Buch „Frauen bewegen die Welt“ mitgebracht. Darin porträtiert sie 24 Frauen, die mutig Stellung bezogen haben. Iris Berben führt damit ihre Vision fort, für die sie kämpft, seit sie 18 Jahre alt ist: „Ich will dem Vergessen entgegenwirken.“ Damals, 1968, ging sie nach Israel, um sich mit dem Holocaust auseinanderzusetzen, heute engagiert sie sich für Länder in Afrika. Warum ein Buch über andere Frauen – und nicht eines über ihre eigenen Erfahrungen? „Ich habe mir geschworen, nie eine Biografie zu schreiben“, sagt sie. „Ich bin ein öffentlicher Mensch, aber es gibt Grenzen.“ Dann gibt sie doch noch etwas Privates preis, nachdem Nikolai B. Forstbauer, Ressortleiter Kultur, sie auf ihren Sohn Oliver anspricht: „Es gibt Fotos,

da schauen Sie ihn mit einem unglaublichen Blick an – da war er noch ein Kind.“ „Ich befürchte, so schaue ich ihn noch immer an, obwohl er schon 38 Jahre alt ist“, sagt Berben. „Das geht ihm auf den Keks.“ Deshalb bemühe sie sich, „cooler zu gucken“.

Iris Berben zu sehen, hat sicherlich auch dem Literaturkritiker Denis Scheck gefallen. Schließlich freut er sich, Frauen anzuschauen – auch wenn er dann nicht den Rest seines Lebens mit ihnen bestreitet – sondern lieber mit Büchern. Im Gespräch mit Kultur-Chef Nikolai B. Forstbauer versucht er dem Publikum zu veranschaulichen, dass das Überangebot an Büchern keine Bedrohung darstellt. Und der Moderator der TV-Sendung „Druckfrisch“ gab ebenfalls Einblicke in private Vorlieben: „Wenn ich bade und bevor ich schlafe, rühre ich nichts an, was ich kommerziell verwerten muss.“ Vielleicht liest er ja, was er dem Publikum als Empfehlung mit auf den Weg gab: „Sinnige Sätze und windige Weisheiten“ – ein Buch über Donald Duck, im Original von Comic-Autor Carl Barks, Erika Fuchs hat es übersetzt. „Ihre Sprache ist durch das Stahlbad der deutschen Klassik gegangen“, lobt Scheck.

Die gläserne Redaktion im Buchhaus Wittwer haben wir wieder abgebaut. Aber auch im Möhringer Pressehaus freuen wir uns über ihre Meinung zum neuen Layout oder über Vorschläge, was wir noch besser machen können.

Mehr Bilder im Netz!

StN online
Mehr Fotos aus der gläsernen Redaktion bei Wittwer im Internet unter:
www.stuttgarter-nachrichten.de/stnlive



Schauspielerin Iris Berben auf dem Weg zur StN-Bühne im Buchhaus Wittwer



Schriftstellerin Elisabeth Kabatek signiert ihren neuen Roman



Ex-„Tatort“-Kommissar Dietz-Werner Steck und StN-Redakteurin Bettina Hartmann



Der Stuttgarter Chor Vocaladies beim musikalischen Gastspiel vor dem Buchhaus



Literaturkritiker Denis Scheck verrät, dass er auch in der Badewanne gern liest



Christian Larsen erklärt an der Moderatorin Annemarie Warnkross, was richtige Haltung ist